

Marksteine der vergangenen fünf Verbandsjahre

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **30 (1957)**

Heft 3: **30 Jahre EVU : 30 Jahre "Pionier"**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-560647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Marksteine der vergangenen fünf Verbandsjahre



Am 19./20. April 1952 beging der Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen das Jubiläum seines fünf- undzwanzigjährigen Bestehens. Zu diesem Anlass erschien ein Sonderheft des «Pioniers», der ebenfalls 25 Jahre alt geworden war. In diesem Heft wurde das erste Vierteljahrhundert des EVU und seines Verbandsorganes eingehend gewürdigt. Anlässlich des Jubiläums fand im Kursaal Bern ein Festakt statt, der die Delegiertenversammlung des nachfolgenden Tages im Berner Rathaus einleitete. Nach der DV marschierten die Delegierten mit den Fahnen ihrer Sektionen durch die Strassen Berns.



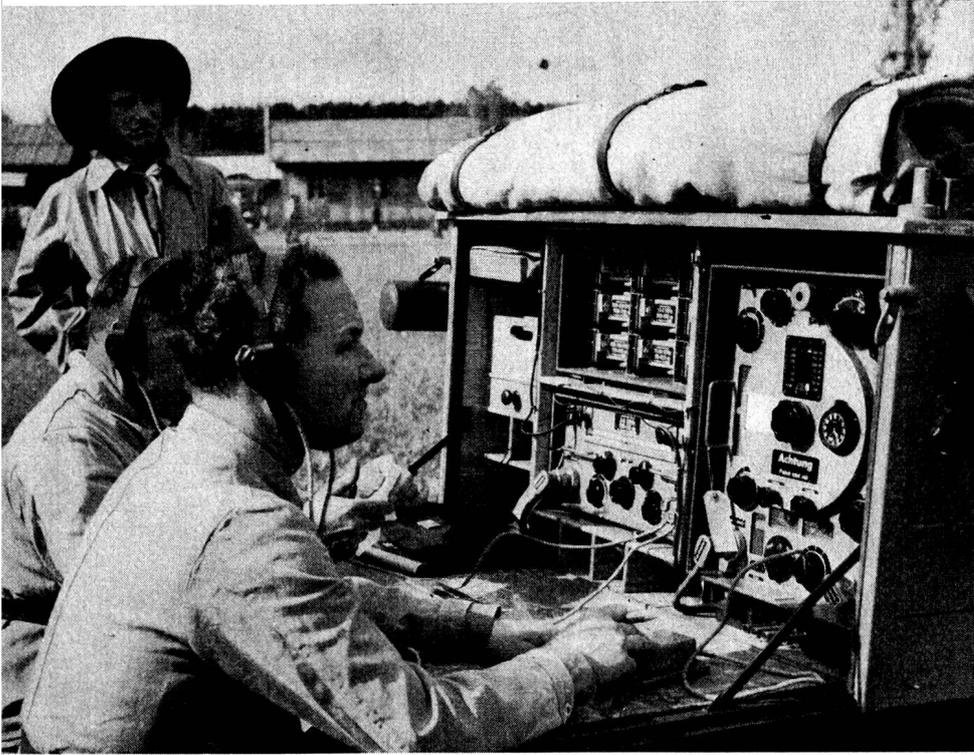
Das zweite bedeutende Verbandsereignis des Jahres 1952 waren die SUT, an denen der EVU als Gastverband teilnahm. 200 EVU-Mitglieder waren in die Feststadt Biel gefahren, um an den Wettkämpfen des EVU teilzunehmen. Das Besondere daran war, dass zum erstenmal auch FHD mitkonkurrierten. — Bild: Der Wanderpreis wird gebührend eingeweiht.



Am 21. März 1953, also ein Tag vor der DV in Zürich, führte der EVU seine erste gesamtschweizerische Übung durch. Verschiedene Sektionen erstellten ein Richtstrahl-Funknetz, das die historischen schweizerischen Hochwachten berührte. Aus diesem ersten Versuch, der überaus grossen Anklang fand, entstand der Wunsch, in vermehrter Masse unter der Leitung des ZV grossangelegte schweizerische Uebermittlungsübungen durchzuführen.



1954 war für den EVU ein besonders wichtiges Jahr. Nachdem sich im April eine Vereinigung der Fachgruppen des Brieftaubendienstes gegründet hatte, schloss sich diese nach kurzer Zeit dem EVU an. Die Delegiertenversammlung in Altdorf fasste zwei wichtige Beschlüsse: Gründung der Funkhilfe des EVU und Durchführung eigener Verbandswettkämpfe. Bereits am 1. Oktober 1954 stand die Funkhilfe mit 14 Gruppen einsatzbereit. Diese wertvolle Organisation hat in den folgenden Jahren einen weiteren Ausbau erfahren.

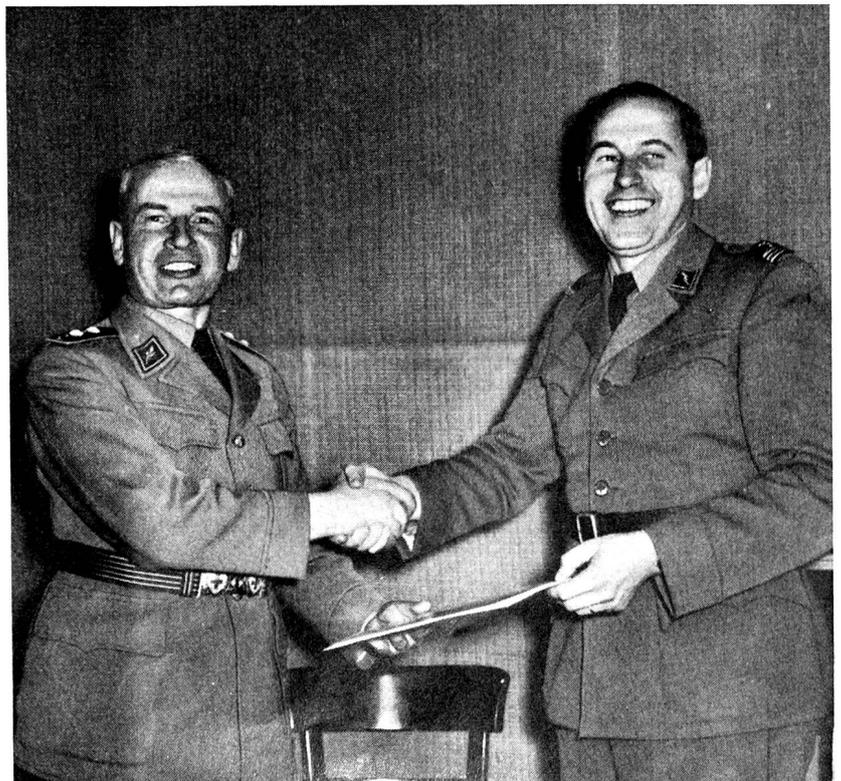


14./15. Mai 1955: «Tag der Übermittlungstruppen» in Dübendorf. Zum erstenmal führte der EVU seine eigenen Verbandswettkämpfe durch. Die Zahl der Teilnehmer betrug 450 (inkl. Schulen) aus 23 Sektionen (SUT 1952: 200 Teilnehmer). Dieser Anlass zeigte, dass der Wunsch nach eigenen Wettkämpfen gerechtfertigt war, und der EVU heute durchaus in der Lage ist, eigene Wettkämpfe durchzuführen. Trotz dem misslichen Wetter besuchten rund 2000 Zuschauer den ersten «Tag der Uebermittlungstruppen». Die nächste derartige Veranstaltung wird im Sommer 1958 in Luzern stattfinden.



Am 3. September 1955, also ein Jahr nach deren Bereitstellung, wurde die Funkhilfe — damals noch Alarmorganisation genannt — bei einem Grosseinsatz der Presse vorgeführt. Die Sektion Uri/Altdorf, sowie andere militärische Vereinigungen dieser Region, die Feuerwehr, Polizei und der Rettungsdienst des SAC beteiligten sich an diesem Anlass, dem eine Lawinenkatastrophe im Maderanertal zu Grunde lag. Als Gäste waren neben Presse und Radio auch der Urner Regierungsrat anwesend. Damit war die Funkhilfe zum erstenmal in diesem Ausmass vor die Öffentlichkeit getreten; das Echo war sehr erfreulich.

Am 20. März 1955 fand in Thun die Delegiertenversammlung statt, bei der unser Waffenchef, Oberstdiv. Büttikofer, zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt wurde. Zentralpräsident Hptm. Stricker, der sein Amt ein Jahr zuvor von Major Walter Suter übernommen hatte, überreichte dem Waffenchef die Ehrenurkunde, für die vielen Verdienste, die er gegenüber dem EVU besitzt.





Am 3./4. November 1956 trafen sich die Alarmgruppenchefs der Bergkantone mit den Rettungsschefs des SAC zu einem Instruktionkurs in der Brunnihütte ob Engelberg. Nachdem es sich gezeigt hatte, dass sich zwischen dem EVU und dem SAC eine enge Zusammenarbeit anbahnt, war es notwendig, den Einsatz unserer Funkhilfe mit dem Einsatz der SAC-Rettungsdetachements zu koordinieren. Bei diesem Kurs wurde den SAC-Bergführern die Organisation und der Einsatz der Funkhilfe vorgeführt und unsere Chiefs der Funkhilfe erhielten Einblick in die Rettungsaufgaben des SAC. Eine gemeinsam durchgeführte Übung liess die Theorie zur Praxis werden und zeigte zugleich, wie wertvoll eine reibungslose Zusammenarbeit für die beiden Organisationen ist.

Marksteine der vergangenen fünf Verbandsjahre

Am 6. Oktober 1956 fand bei Regen und Kälte die «Operation Spinne» statt. Eine grossangelegte Felddienstübung des ganzen Verbandes legte ein Funknetz über die Schweiz, das vom Bodensee bis nach Muottas Muragl reichte. An dieser Übung, bei der Funk, Draht und Brieftauben erstmals gemeinsam eingesetzt wurden, beteiligten sich über 300 Mitglieder; das sind mehr als 10% aller Verbandsmitglieder. Diese Übung, zu der Presse, Radio und Fernsehen zugezogen waren, war nicht nur propagandistisch, sondern auch ausbildungsmässig ein grosser Erfolg. Zum erstenmal standen einigen Sektionen Grossfunkstationen und Zentralenwagen zur Verfügung. Es ist selbstverständlich, dass dieses Material nach der «Operation Spinne» von den meisten Sektionen zu einer anschliessenden sektionsinternen Felddienstübung verwendet wurde. Da alle Sektionen von dieser «Operation Spinne» begeistert waren, beauftragten sie den Zentralvorstand, möglichst bald wieder eine derartige gesamtschweizerische Übung zu organisieren. Diese soll im Herbst des Jahres 1957 stattfinden. — Die «Operation Spinne» war der Abschluss der Tätigkeit der vergangenen fünf Jahre. Dabei darf aber nicht unerwähnt bleiben, dass neben den nun erwähnten mehr spektakulären Veranstaltungen in allen Sektionen eifrig gearbeitet wurde. Überall fanden Detail-Ausbildungskurse statt, Jungfunker wurden geschult, Exkursionen durchgeführt und an den Sektionsendern gearbeitet. Alles in allem kann gesagt werden, dass sich die Arbeit überall im EVU intensiviert hat und sich alle Sektionsvorstände bemühen, das gesetzte Ziel zu erreichen. Was werden wohl die nächsten fünf Jahre bringen? Wir wissen das nicht, aber wir hoffen, dass wir weiterarbeiten können und das Verhältnis zwischen der Verbandsleitung und den Sektionen weiterhin so bleibt, wie es bisher war.

